

MODERNER WOND WEHT IN DEN NEUBAUERBEITEN, die ITERSCHACH als Wohngebiete attraktiv machen sollen. Die Gemeinde will damit die Neuentwicklung fördern. Fotos: L. Müller

Ittersbach im Fünfer-Bund als Industriestandort ausgewiesen

Noch in diesem Jahr Luftkurort? / Neusiedlung angekurbelt

Von unserem Redaktionsmitglied Gisela Hubl

Als aufstrebende Gemeinde mit modernem Ortsbild präsentiert sich die Industriestandort Ittersbach im Fünfer-Bund. Bald ist es soweit: Am 1. September wird die Selbstständigkeit aufgegeben und der Zusammenschluß mit Langensteinbach, Mutschelbach, Spielberg und Auerbach zur Großgemeinde Karlsbad ist perfekt. Das „Bund“ gelistet schon längere Zeit durch Ittersbacher Gemüter. Vor zwei Jahren hatte Pforzheim der Gemeinde eine Klimastation zur Verfügung gestellt. Die bisher guten Melergemische stimmen Gemeinderat und Bürgermeister Franz Würz zuversichtlich, und man hofft, den Fremdenverkehr zu können, indem man so weit, man mit Wert und hofft, noch in diesem Jahr das erstrebte Prädikat zu erlangen. Daß das Industriegebiet weniger anziehend wirken könnte, ist nicht zu befürchten, da es sich außerhalb der Gemeinde befindet, und außerdem sorgt der reichlich vorhandene Wald für saubere Luft.

Um der Gemeinde ihr heutiges Aussehen zu geben, mußte erst einmal die Baufälligkeit angekurbelt werden, die besonders in den drei Jahren brach lag. Die damaligen Investitionen in Schulzentrum um eine Turn- und Schwimmhalle geplant. Weiteres Projekt der nahen Zukunft soll der Bau einer Festhalle bzw. Mehrzweckhalle sein, um das kulturelle Leben anzukurbeln. Die zukünftigen Planungen werden nun der Großgemeinde obliegen, als gemeinsames Projekt der Karlsbader ist ein Bildungszentrum in Langensteinbach vorgesehen, das von Ittersbach sehr begrüßt wird.

Mit Landkreis Pforzheim selbsteingliedert
Auf die Frage, wie es zur Heirat mit den vier Gemeinden gekommen ist, sagte Würz, daß Gemeinderat und Bürgermeister zunächst daran gearbeitet hätten, Mittelpunktgemeinde mit entsprechenden Orten aus dem Landkreis Pforzheim zu werden. Aufgrund des Industriepotentials hatte man gehofft, diese Stellung einzunehmen, das allerdings nicht allzu rasch gelang. Die erste Kontaktaufnahme erfolgte mit Langensteinbach. Danach stellten sich auch die anderen Fusionspartner ein. Es dauerte etwa neun Monate, bis man, unter Zurückstellung aller lokalen Fortführungen, den Zusammenschluß ausgehandelt hatte. Ungern fügte sich Pforzheim dem Heiratsplan ihrer Gemeinde.

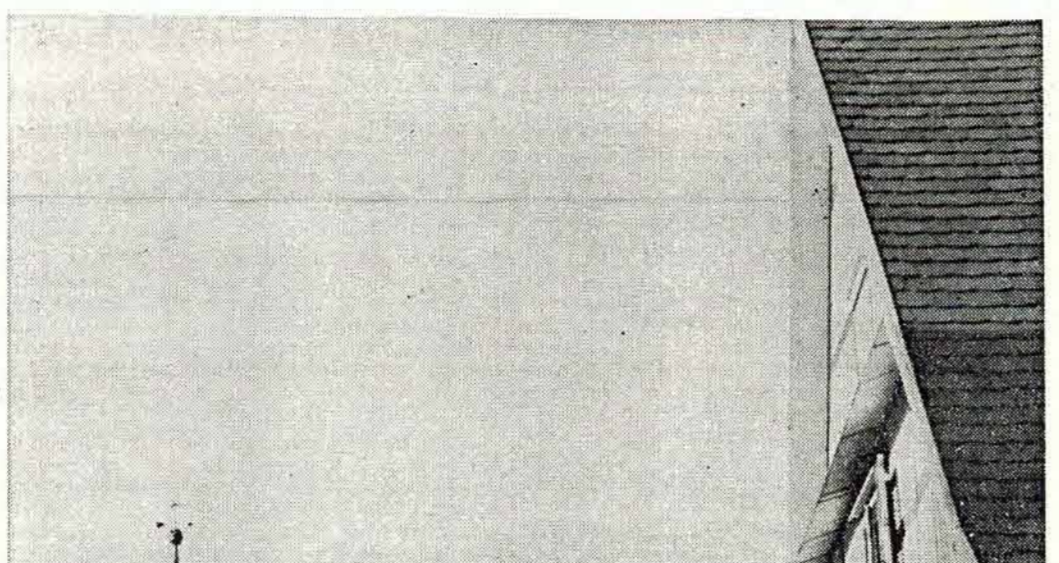
Der Gemeinderat hoffte, richtig zu handeln, als er nach einer Bürgerabstimmung, die bei 1049 Wählern 570 Gegen- und 470 Für-Stimmen ergab, die Entscheidung übernahm. Bereits im Herbst 1972 beauftragt sein Projekt die Grund- und Hauptschule und den Kindergarten mit drei Gruppenräumen und 120 Kindergartenplätzen. Die Schule wird rund vier Millionen DM werden zwei mechanische und biologische Kläranlagen erstellt. Der frostschädliche Ausbau der Ortsstraßen war ein weiteres Projekt, das durchgeführt wurde. Jetzt ist die Gemeinde, so Bürgermeister Würz, stolz darauf, voll kanalisiert zu sein.

Anstellung fördern
Wie Würz erklärte, bemüht sich Ittersbach, die Anstellung zu fördern. So wurde in den letzten fünf Jahren ein Baugelände von 20 Hektar erworben, das allerdings zum Großteil in Privatbesitz geblieben ist. Die Gemeinde ist als Betreibergesellschaft in diesem Baugelände tätig. Mit ihnen umfaßt das gesamte Ortsgebiet jetzt fast 15 Kilometer. 800 000 DM wurden für die Erschließung von Industriegelände aufgewendet. Ittersbach verfügt außerdem über eine Industrieregion, die aus 40 Hektar besteht, die für die Industrieerschließung von 30 Hektar, Laufend werden im Bereich des Industriegebietes Baupläne von 40 Ar bis ein Hektar verkauft. Bisher wurden im Industriegebiet 1200 Arbeitsplätze geschaffen. Da etwa 80 Prozent der Arbeitskräfte Bindende aus dem Landkreis Karlsruhe sind, ist Ittersbach bestrebt, einen Teil davon als Neubürger zu bekommen. Um diese Arbeitskräftebindung zu fördern wurden zwei Hektar gemeindeeigenes Baugelände in Nähe des Industriegebietes erschlossen.

Aus dem Waldverband gelöst
Das Industrie- und Wohnbaugelände konnte Ittersbach aus dem Waldverband lösen. Bei einem Umtrieb am 10. 8. 1968 wurden von den 270 Hektar Gemeindegelände 180 Hektar in wenigen Minuten auf den Boden gelegt. Das veranlaßte damals Stuttgart zu einer Landeshilfe von zehn DM pro Quadratmeter. Danach hat das Land der Gemeinde weitere 100 000 DM zur Neuanlage von Waldwegen gegeben. Wie Würz mitteilte, ist aus dem Erlös von zwei Millionen DM, der aus dem Verkauf von Wohnbaugelände stammt, eine Erweiterung des



Das Industriegebiet, zum Teil im Wald versteckt, „bekommt“ sich laut Ortschef nach dem Landkreis Pforzheim, obwohl die Würfel bereits gefallen sind.



Ortsstraße in ITERSCHACH.

Wenig appetitlich und ästhetisch zeigt sich jetzt im Sommer der Bocksbach

Der Bocksbach, der von dem Hochalpengebiet herkommt, zeigt sich jetzt im Sommer wenig appetitlich und ästhetisch. Die Ursache dafür ist die geringe Wasserführung, die durch die geringen Schneeschmelzen im Sommer bedingt ist. Die Gemeinde versucht, durch die Anlage von Teichen und die Verbesserung der Ufer, das Erscheinungsbild des Baches zu verbessern.

Beginn der Industrieannektierung
Die Industrieannektierung, zwar nicht in der heutigen Form, begann schon ziemlich früh. So gelang es 1844, eine Filiale der Weberei Bittlingen nach Ittersbach zu bekommen und seitweises 50 bis 60 Arbeiter zu beschäftigen. Das folgende Jahr brach die neue Vertriebsmöglichkeit in der Kalksteinbrüche, Ziegeleien etc.

Längere Zeit mußte sich das Dorf den Spottname „armes Bienenbinderdorf“ gefallen lassen, da man versucht hatte, aus den Erzeugnissen des Bodens Waren herzustellen. So wurden im Wald und im Sumpfbereich Birken und wilde Weiden geschnitten, um Körbe und Besen zu binden. Um 1860 wurde die Handweberei durch die Erfindung des Spinn- und Webereis Bittlingen in der Gemeinde. Über Uttersbach, Uttersbaur, Uthausen, Uttersberg und Utersbach erscheint 1700 erstmals der Name Ittersbach.

Ringelstilz zum Ulfen unterland die Gemeinde nach dem 30jährigen Krieg dem Herzogtum Franken. Nach vorübergehender Zugehörigkeit zum Herzogtum Württemberg fiel es mit anderen Orten gegen Austausch bei Baden und zählte dann zum Markgrafschaft Baden. Der in Norden von Ittersbach gelegene Herweg scheint eine Abzweigung des Wehen... .

Zweitgrößter Ortsteil Karlsbads
Mit 2300 Einwohnern wird Ittersbach hinter Langensteinbach mit 4114 zweitgrößter Ortsteil der Großgemeinde Karlsbad sein. Als modern gezielte Gemeinde hat Ittersbach sämtliche Maschinen angeschafft, um mit technischen Leistungen, wie z. B. Müllabfuhr, aufwarten zu können. Man zeigt sich, nach Meinung des Bürgermeisters, überaus sehr fortschrittlich. Der Charakter als ländliche Gemeinde wurde längst abgelegt. Zu dieser Bemühung zählt nicht zuletzt die Tatsache, daß 1961 fast 700 Stück Rindvieh „ansässig“ waren, während die letzte Zählung nur noch etwa 40 ergab hat.

Der augenblickliche Neubau der Kreisstraße 100, die noch in diesem Jahr von Landrat Groß



Der augenblickliche Neubau der Kreisstraße 100, die noch in diesem Jahr von Landrat Groß

Mutschelbacher Karlsbader von der Muß-Heirat überzeugt

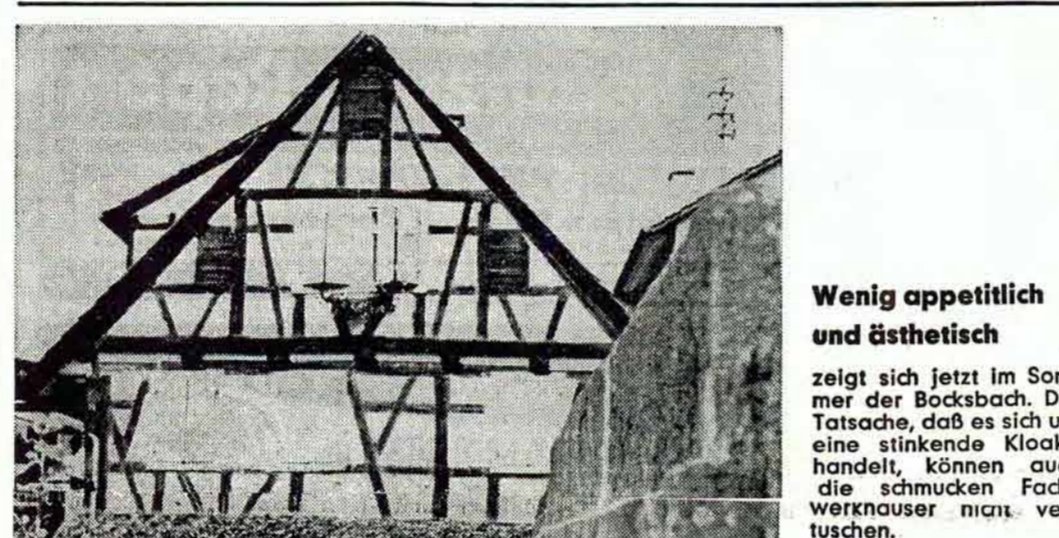
Noch einen halben Monat selbständig Vom Hochzeitsgeld Bocksbachverordlung finanzieren

Von unserem Redaktionsmitglied Gisela Hubl

Außerhalb von großen Verkehr, sozusagen auf Scheichpfaden nähert man sich, von Langensteinbach kommend, der Gemeinde Mutschelbach. Unwillkürlich glaubt man sich in die Vergangenheit zurückversetzt, wenn man sich die schmale Straße von der Oberstadt in die Unterstadt, wo sich das Rathaus befindet, hinabschlingert. Hier geht es noch gemütlich zu: Interessiert verfolgt eine Bauersfrau den fremden Wagen, der sich nach hier verirrt zu haben scheint; das Gespräch der Hausfrauen, die gerade ein kleines Schwätzchen von Tür zu Tür halten, konzentriert sich sofort auf den Besucher. Auf der Suche nach dem Rathaus ist man nur zu gerne hilfreich und gibt Auskunft, daß es gleich das große Gebäude über dem Bocksbach ist. Doch das ist leicht gesagt: Schmale Stege, manche nicht gerade vertrauenswürdig und stabil, verbinden die beiden Ufer. Darunter befinden sich zum Glück auch einige verkehrssichere Übergänge, zwar schmal, aber gerade breit genug, um einen Wagen passieren zu lassen. Hier bei der Schneeschmelze reichlich Wasser führende Bach präsentiert sich jetzt ziemlich unästhetisch, — als stinkende Kloake.

Mein Empfang im Rathaus bei Bürgermeister Will Konstantin beginnt gleich mit einer Entschuldigung, daß es hier noch sehr primitiv zugeht und das Büro des Ortsvorstehers keinen Komfort bieten kann. Das neue Rathaus, das höhere Ansprüche erfüllen sollte, wird nie gebaut werden. Zwar hat der Platz dafür schon vorhanden, aber die bevorstehende Fusion am 1. September mit den Gemeinden Langensteinbach, ITERSCHACH, Auerbach und Spielberg macht die Mutschelbacher einen Strich durch die Planung. Das Gelände soll an einen Industriebetrieb veräußert werden, um die Gemeindekasse wieder zum Klängen zu bringen.

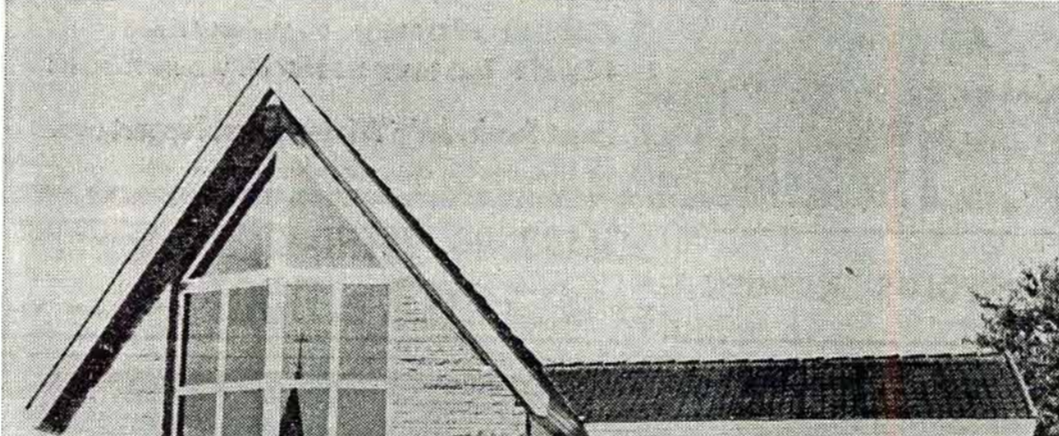
Die Freiwilligkeit ausgenutzt
Wie von Bürgermeister Konstantin zu erfahren war, hatte er die Bevölkerung vernachlässigt, als er bei der Bürgerabstimmung für einen Zu-



Wenig appetitlich und ästhetisch zeigt sich jetzt im Sommer der Bocksbach. Die Ursache dafür ist die geringe Wasserführung, die durch die geringen Schneeschmelzen im Sommer bedingt ist.

Nicht anständig gewesen
Aber auch während der Zeit der Selbstständigkeit war die Gemeinde nicht anständig. So wurde der Ort 1966 für 1,3 Millionen DM bis auf sechs Häuser vollständig kanalisiert. Für den oberen Ortsteil wurde ein Wasserbehälter erstellt, der 25 000 DM „schluckte“, allerdings kommen 25 000 DM davon aus dem Verkauf von Zuckerrüben. 1966/67 war ein Sanitätsbau für 250 000 DM gebaut worden, das auch noch den heutigen Ansprüchen genügt. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Hauptschüler nach Kleinstädten abwandern, so daß die Gemeinde nicht mehr so viele Schüler zu versorgen hat.

Die Mutschelbacher nahmen sich, wie aus dem Abstammungsbuch der Bürgerabstimmung hervorgeht, die Hinweise ihres Bürgermeisters zu Herzen: 74 Prozent entschieden sich für eine Fusion. Das Hochzeitsgeld für die fünf Gemeinden werden etwa 8,8 Millionen DM sein. Bürgermeister Konstantin Gemeinde wird dabei nicht zu kurz kommen.

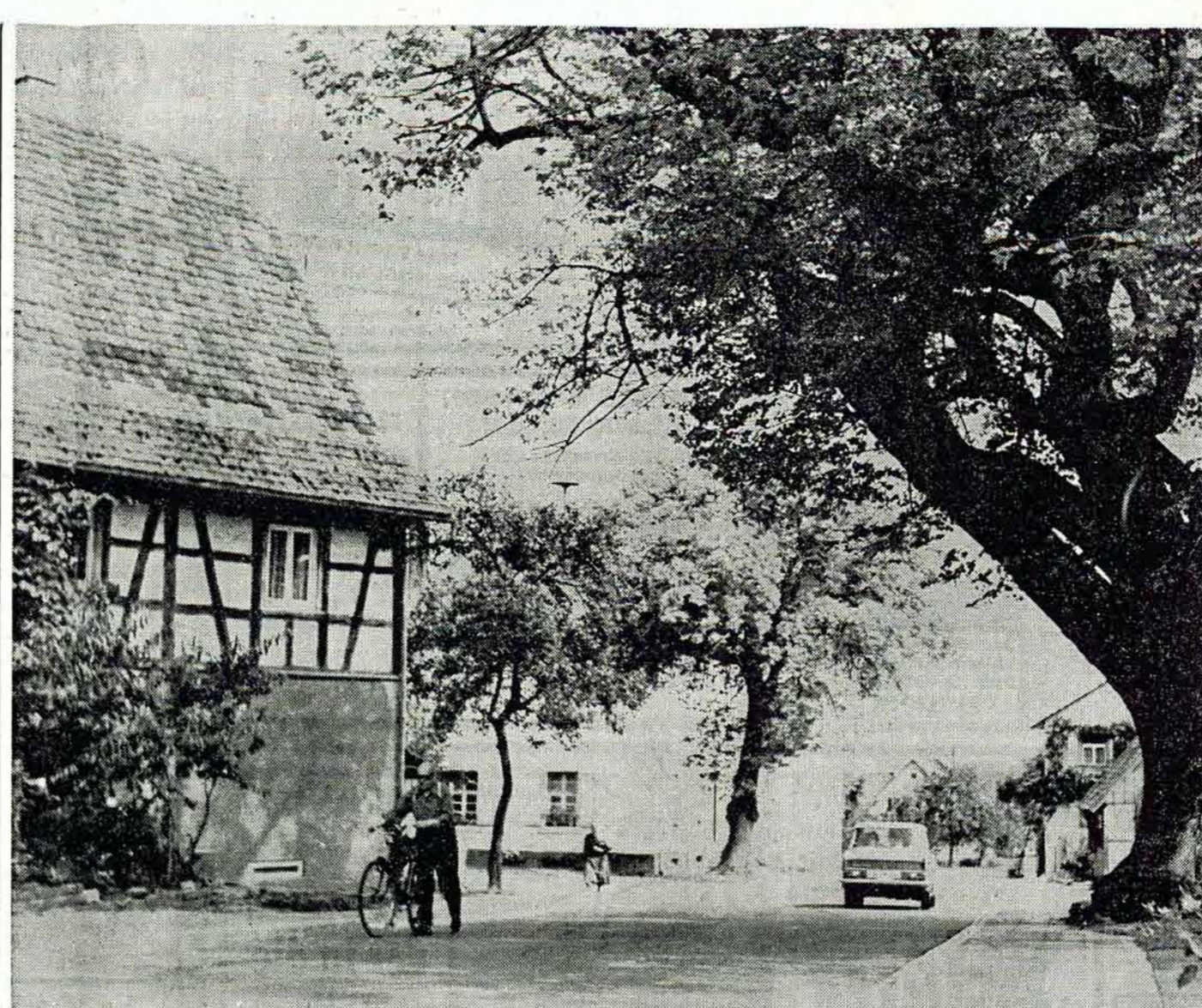


DURCH EIGENARBEIT 30 000 DM UNTERSAREN konnte die Gemeinde Mutschelbach beim Bau der Leichenhalle (links). Am 3. Juli erst eingeweiht, zusammen mit der Friedhofserweiterung übergeben, haben mit Mutschelbacher Oberstädtern etwas voraus, deren Lei-

chenhalle sich noch im Bau befindet. Die Schule (rechts), die 1956/57 erstellt wurde, heutige Ansprüche mehr als ausreißend, denn die Hauptlehrer sind nach Kleinstädten gewandert.



ZUR ERSTEN SITZUNG trafen sich im Ortsteil Langensteinbach die Gemeinderäte von Karlsbad. Wichtige Punkte der Tagesordnung waren die Wahl des Amtsverwesers und die Festsetzung des Termins der Bürgermeisterwahl.



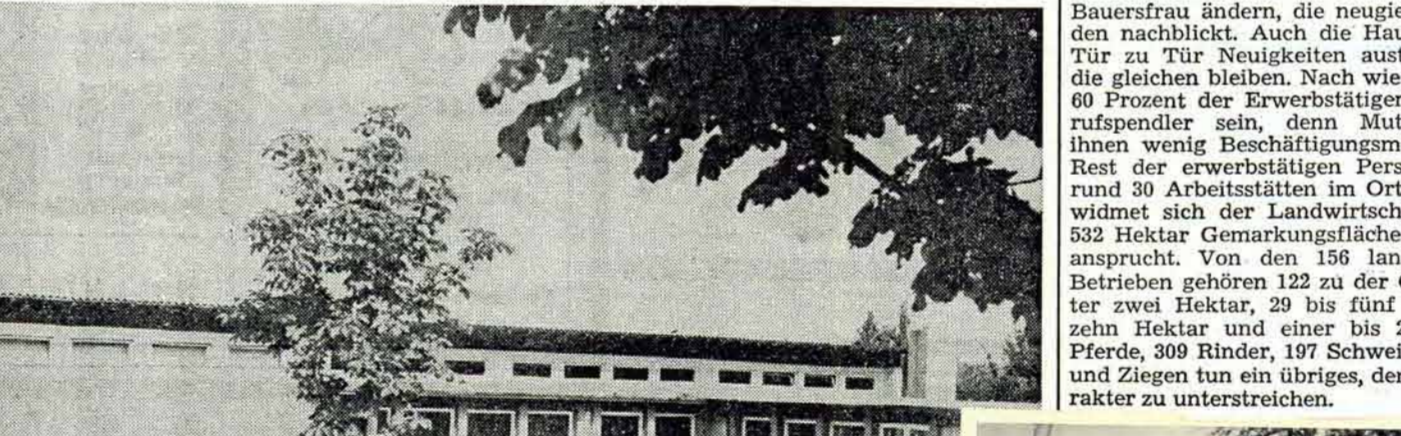
PARTIE IN OBERMUTSCHELBACH

Für den Zeitraum von fünf Jahren wurde für Mutschelbach vereinbart, daß die Bocksbachverordlung mit dem Bau eines Rückhaltebeckens von 230 000 Kubikmeter, das entspricht einer Fläche von rund neun Hektar, vorgenommen wird. Diese Maßnahme wird 275 Millionen DM kosten, während man vor etwa zwei Jahren noch mit rund 1,8 Millionen DM gerechnet hatte. Der Mehrbetrag entsteht dadurch, daß das Rückhaltebecken mit einem doppelt so großen Fassungsvermögen angelegt werden soll, wie das in der vorerwähnten Planung der Fall war. Bereits 60 Prozent der dafür erforderlichen Grundstücke sind nach Konstantins Aussage bereits gekauft.

Welterwehrtung der Zuckerrüben
Zunächst war als Fusionstermin der 1. 1972 vorgesehen. Jedoch stimmten Langensteinbach und ITERSCHACH diesem Termin nicht zu. Falls dies ohne die drei Gemeinden Spielberg, Auerbach und Mutschelbach geschehen wäre, hätte für Letztere ein Annehmlich an diese durchzuführen. Hinzu kommt, daß diese Mehrzuweisungen den anderen Gemeinden in ihrer Gesamtheit abgezogen werden, so daß sich dies auf steuerchwache Gemeinden besonders auswirken wird. Aus finanziellen Gründen ist ein Ansetz vor der Zeit akuten „Reformstills“, hat der Gemeinderat Anfang des Jahres beschlossen, aber in den Verhandlungen der anderen Gemeinden zu beteiligen, damit später nicht Verhältnisse in dieser Hinsicht vorzuziehen werden können.

Ein Projekt, das erst in jüngerer Zeit, genauer am 4. Juli, seiner Bestimmung übergeben wurde, ist die Leichenhalle in Untermutschelbach. Gleichzeitig erfolgte eine Friedhofserweiterung 150 000 DM wurden dafür investiert. Der Friedhof ebenfalls eine Leichenhalle erhalten, mit deren Bau bereits begonnen wurde, wieder

Durch Eigenarbeit gespart
Ein Projekt, das erst in jüngerer Zeit, genauer am 4. Juli, seiner Bestimmung übergeben wurde, ist die Leichenhalle in Untermutschelbach. Gleichzeitig erfolgte eine Friedhofserweiterung 150 000 DM wurden dafür investiert. Der Friedhof ebenfalls eine Leichenhalle erhalten, mit deren Bau bereits begonnen wurde, wieder



hineinhalte sich noch im Bau befindet. Die Schule (rechts), die 1956/57 erstellt wurde, heutige Ansprüche mehr als ausreißend, denn die Hauptlehrer sind nach Kleinstädten gewandert.

Realschule im Rohbau
Die Realschule im Rohbau 1971



ZUR ERSTEN SITZUNG trafen sich im Ortsteil Langensteinbach die Gemeinderäte von Karlsbad. Wichtige Punkte der Tagesordnung waren die Wahl des Amtsverwesers und die Festsetzung des Termins der Bürgermeisterwahl.



1. September 1971 Geburtstag von Karlsbad



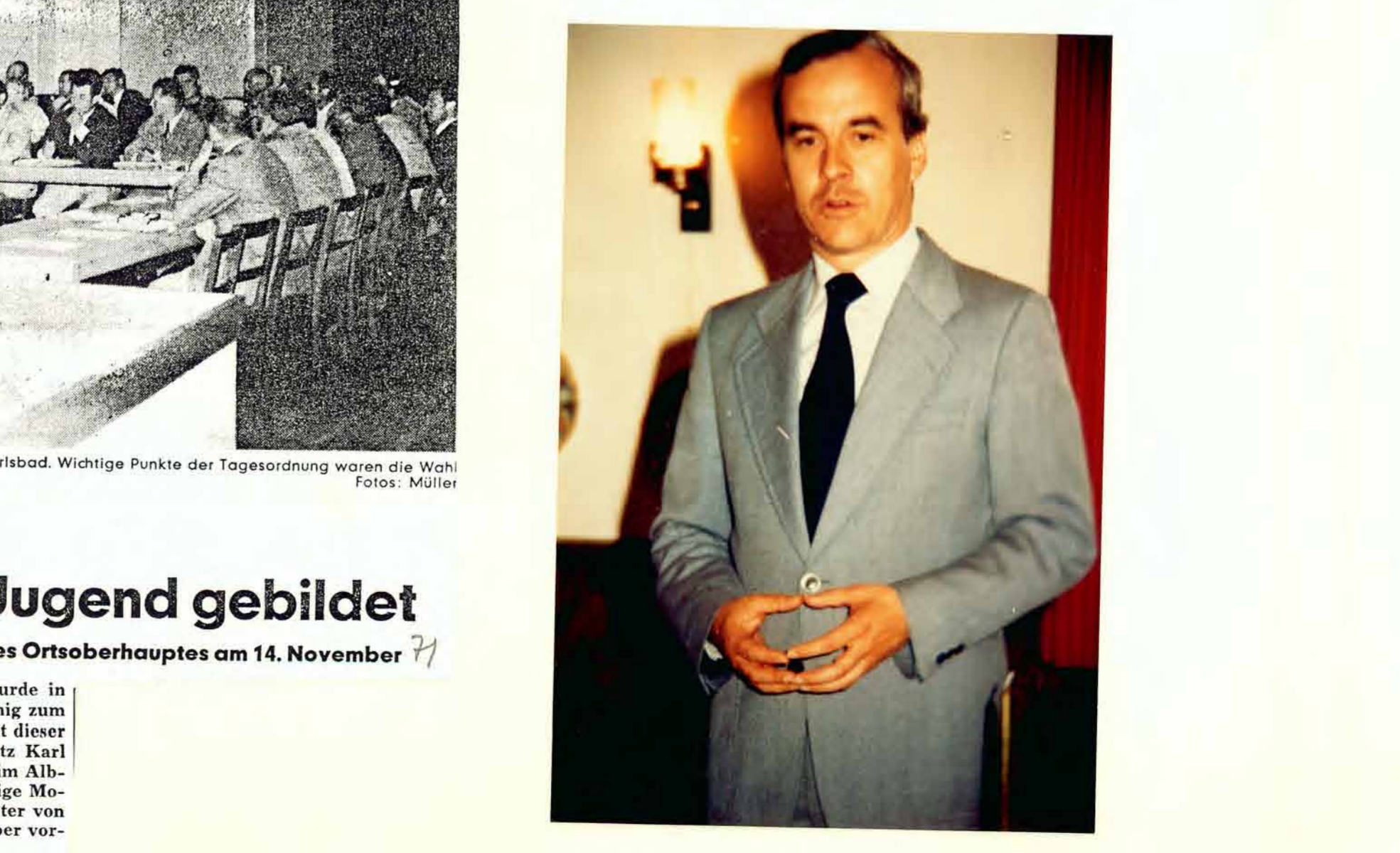
KARLSBAD IST PERFECT — am 1. September werden sich die Gemeinden Langensteinbach, ITERSCHACH, Spielberg, Mutschelbach und Auerbach zu dieser Großgemeinde zusammenschließen. In diesen Tagen wurden bereits die Ortsräte ausgewählt. Fotos: Müller

Bürgermeisterwahl in Karlsbad: Erich Hoffmann ist am Ziel

Er wurde mit großer Mehrheit erster Bürgermeister der Großgemeinde

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Karg

KARLSBAD. Der 31 Jahre alte Amtmann Erich Hoffmann, Göppingen, wurde zum ersten Bürgermeister der rund 12 000 Einwohner zählenden Gemeinde Karlsbad gewählt, zu der sich zum Zusammenschluss haben. Bei der gestrigen Wahl erreichte Hoffmann 3610 Stimmen, nach- Sein Gegenkandidat, der ehemalige Bürgermeister von ITERSCHACH, Franz Würz, erhielt 1840 Stimmen. Beim ersten Wahlgang, bei dem sich fünf Kandidaten um das Amt des Bürgermeisters beworben hatten, konnte er 1462 Stimmen erringen. Hoffmann war also Favorit für die zweite Runde, die er klar für sich entschieden hat.



Fotos: Müller

Karlsbad für Zukunft der Jugend gebildet

Karl Ried einstimmig zum Amtsverweser gewählt Neuwahl des Ortsvorstehers am 14. November

hat. — Der bisherige Bürgermeister von Langensteinbach, Karl Ried, wurde in der ersten Sitzung des neugebildeten Gemeinderats von Karlsbad einstimmig zum Amtsverweser für die aus fünf Orten gebildete Großgemeinde gewählt. Mit dieser Entscheidung drückten die Gemeinderäte ihren Respekt vor dem Einsatz Karl Rieds aus, den dieser für das Zustandekommen der neuen Großgemeinde im Altbau aufgewendet hat. Allerdings wird die Amtszeit des Verwesers nur wenige Monate dauern, soll doch bereits am 14. November der zukünftige Bürgermeister von Karlsbad gewählt werden. Eine eventuelle Nachwahl ist für den 28. November vorgesehen.